

Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher-  
und Klimaschutz, Am Kölnischen Park 3, 10179 Berlin

Bürgerinitiative-Pro-Groß-Glienicker-See e.V.  
Anjuschka Wagner  
Uferpromenade 27 b  
14089 Berlin

Berlin, 20.03.2023

## Groß Glienicker See

Sehr geehrte Fr. Wagner,

vielen Dank für Ihr Engagement zum Erhalt des Groß Glienicker Sees.

Der Groß Glienicker See ist im Berliner Raum ein prominentes und sichtbares Beispiel, wie sich der Klimawandel auf den Wasserhaushalt bereits seit längerem auswirkt. Seit 1990 beobachten wir einen kontinuierlichen Rückgang des Seewasserstandes, der sich nochmal ab 2013 deutlich verstärkte. Derartige Phänomene werden an vielen grundwassergespeisten Seen im Nordosten Deutschlands beobachtet. Auch viele Kleingewässer in Berlin leiden an den Folgen der Trockenheit der letzten Jahre. Die Notwendigkeit verstärkter Anstrengungen für den Klimaschutz aber auch für mehr Klimaanpassung wird somit erneut deutlich. Hieran arbeitet die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Klima- und Verbraucherschutz engagiert.

Die Überwachung des Sees wird in Absprache mit dem Bezirksamt Spandau und dem Landesumweltamt Brandenburg durch meine Verwaltung vorgenommen. In diesem Zusammenhang werden hydrochemische und hydrobiologische Zusammenhänge regelmäßig untersucht. Zudem ist der See Bestandteil des bundesweiten Klimamonitorings der Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA) mit entsprechender hochauflösender messtechnischer Ausrüstung. Auch der Wasserstand wird kontinuierlich gemessen und ist im Wasserportal Berlin abzurufen.

Aufgrund der vielen Messergebnisse stellt sich aktuell der Seezustand aus unserer Sicht folgendermaßen dar (Ergebnisauswahl):

Hinsichtlich seiner Wasserqualität, die sich durch Nährstoffgehalt, Phytoplanktonentwicklung und Transparenz definiert, befindet sich der Groß Glienicker See gemäß der Wasser-rahmenrichtlinie noch im guten ökologischen Zustand. Der See ist klar und wird von Wasserpflanzen dominiert.

Die Unterwasserwelt wurde im Jahr 2022 mittels Tauchkartierung intensiv untersucht. Der See wird demnach hinsichtlich der Wasserpflanzenbestände nur mit „unbefriedigend“ bewertet. Ursächlich dafür sind u.a. die Dominanz des Rauhen Hornkrauts in der Wasserpflanzengemeinschaft, die Massenentwicklung des eingewanderten Marmorkrebse und eine hohe Zahl karpfenartiger Fische (Cypriniden), die durch Wühltätigkeit die Artenvielfalt der Unterwasserwiesen begrenzen.

Der Rückgang des Schilfes ist in allen Berliner Gewässern besorgniserregend, so auch im Groß Glienicker See. Die Ursachen dafür sind vielfältig und teilweise noch Gegenstand von Untersuchungen. An den Ufern des Groß Glienicker See wurde bei Untersuchungen der wirbellosen Fauna in 2021/22 ein hoher Anteil neuer invasiver Arten festgestellt, die sich im Zuge der Veränderungen im Uferbereich etabliert haben. Das betrifft vor allem Kleinkrebse. Bei den Untersuchungen im Frühjahr waren große Teile der Schilfbestände noch durchflutet. In trockenfallenden Bereichen wurde zunehmend landseitiges Schilf registriert. Ein Umbau der Nahrungsketten im Uferbereich ist im Zuge der Klimaerwärmung folgerichtig und wird langfristig neue Arten etablieren, insofern dem keine intensive Nutzung der Uferbereiche entgegensteht.

Die Ursachen für den Rückgang des Seewasserstandes sind vermutlich vielfältig. Bekannte Faktoren sind vor allem eine Verringerung der Grundwasserneubildung und Zunahme der Verdunstung infolge der klimatischen Veränderungen in den letzten Jahren. Eine damit verbundene Erhöhung privater und gewerblicher Grundwasserentnahmen ist wahrscheinlich. Die Rohwasserförderung der Berliner Wasserwerke Beelitzhof und Kladow, in deren Einzugsgebieten der Groß Glienicker See liegt, ist seit Beginn der 2000er Jahre weitgehend konstant. Durch den Rückgang der Grundwasserneubildung sinkt das Grundwasserdargebot, bei gleichbleibenden Entnahmen, was unweigerlich zu negativen Auswirkungen auf die Gesamtwasserbilanz in der Region führt. Der Rückgang der Grundwasserstände ist allerdings nicht nur im Einzugsgebiet der Wasserwerke, sondern auch im weiträumigen Umfeld zu beobachten. Aktuelle wissenschaftliche Untersuchungen des ZALF (Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V., Müncheberg) hinsichtlich des mittelfristigen Niedrigwasserrisikos anhand von Daten des Grundwassermonitorings zeigen für den GGS und den gesamten westlichen Teil Brandenburgs seit Jahrzehnten signifikante Abnahmen der

Grundwasserstände in den Vorfluter-fernen Grundwasserneubildungsgebieten, die das Rückgrat des Landschaftswasserhaushalts darstellen. Eine Reduzierung des Grundwasserzustroms aus diesen Gebieten wird sich entsprechend zunehmend stärker auf die Grund- und Seewasserstände im Unterstrom auswirken.

Das hydrogeologische System des Groß Glienicker Sees und des Sacrower Sees wird aktuell im Rahmen eines Forschungsprojekts der Einstein Research Unit "Climate and Water under Change" untersucht.

Das BA Spandau bereitet aktuell die Vergabe einer „Machbarkeitsstudie Groß Glienicker See/Sacrower See in Vorbereitung der Qualifizierung von Maßnahmen zur Klimaanpassung“ vor. Die Leistungsbeschreibung ist inhaltlich im Zuge eines gemeinsamen Dialogverfahrens zwischen ortsbezogenen Akteursgruppen und den zuständigen Verwaltungen entwickelt worden. Insofern ist das Thema möglicher Ausgleichsmaßnahmen Gegenstand umfassender Untersuchungen und durch die Federführung des zuständigen Bezirksamtes auch in den richtigen Händen. Meine Fachverwaltung wird die Erarbeitung der Studie durch Daten und Beratung begleiten.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Silke Karcher